



KINEMATHEK BERN

PSYCHOANALYSE AM WERK

psb
psychoanalytisches seminar bern



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOANALYSE (SGP^{sw})
SIGMUND-FREUD-ZENTRUM BERN (FZB)
Gerechtigkeitsgasse 63, 3011 Bern



in Zusammenarbeit mit



Wahrheit(en)

1895 gilt als das Geburtsjahr der Psychoanalyse wie auch des Films. Sigmund Freud (1856 – 1939) veröffentlichte in diesem Jahr in Wien seine „Studien über Hysterie“ und in Paris liessen die Brüder Auguste und Louis Lumière den ersten, in Zusammenarbeit mit dem Ingenieur Jules Carpentier hergestellten Cinematographen patentieren. Freud selbst, dessen Leben und Werk in der Folge wiederholt verfilmt wurde, stand dem neuen Medium Film skeptisch gegenüber, im Unterschied zu seinen Schülern der ersten Stunde Karl Abraham, Hanns Sachs und Otto Rank.

Mittlerweile hat der Film längst das Interesse der Psychoanalytiker gefunden, weil er trotz einiger Unterschiede zur Psychoanalyse mit ihr vieles gemeinsam hat. Beim Film fehlt, was interaktiv vom Patienten kommt (z.B. Assoziationen und Übertragungen), und das Bild dominiert die Sprache. Freud („Das Ich und das ES“, 1923) sagt über das Denken in Bildern: „*Es steht... irgendwie den unbewussten Vorgängen näher als das Denken in Worten und ist unzweifelhaft onto- wie phylogenetisch älter als dieses.*“ Das Gemeinsame überwiegt jedoch, was wohl im Bereich des Traums, aber nicht nur dort, am deutlichsten wird. Es entstand eine eigentliche psychoanalytische Filmliteratur, die explosionsartig zunimmt.

CinemAnalyse, initiiert 2006 zum 150. Geburtstag von S. Freud durch das Sigmund-Freud-Zentrum Bern, zeigt in Zusammenarbeit mit der Kinemathek Lichtspiel (www.lichtspiel.ch) und mit dem Psychoanalytischen Seminar Bern und der Psychoanalyse am Werk Bern monatlich öffentlich themenzentrierte Filme verschiedenster Provenienz, Eintritt frei (Kollekte).

CinemAnalyse 2018 beschäftigt sich mit dem Thema *Wahrheit(en)*.

Die Frage was Wahrheit sei, zählt zu den ältesten Fragen der Philosophie und wird je nach Erkenntnistheorie unterschiedlich beantwortet. Bis heute lässt sich kein allgemeingültiges Wahrheitskriterium finden.

Der Aufklärung verpflichtet begnügt sich der Wahrheitsbegriff der Psychoanalyse nicht mit aufgeklärten Ansichten, sondern beschreibt deren irrationale Kehrseite. Dieser widersetzt sich herkömmlichen Vorstellungen von Objektivierbarkeit. Das heisst Erkenntnis erschliesst sich nur konflikthaft und gegen Widerstände.

Für Freud waren Aussenwelt und Realität synonyme Begriffe.

Mit der Realität kommt die Wahrheit ins Spiel. Für Freud galt die Korrespondenztheorie der Wahrheit: „*Diese Übereinstimmung mit der realen Aussenwelt heissen wir Wahrheit*“ (1933).

Bei der Verleugnung der Realität kann die Wahrheit nicht erkannt werden. Bis in welche Grenzbereiche die Anerkennung der Realität als möglich erscheint, zeigt Freuds Auffassung des Wahns. „*Wesentlich an ihr ist die Behauptung, dass der Wahnsinn nicht nur Methode hat, wie auch schon der Dichter erkannte, sondern dass auch ein Stück historischer Wahrheit in ihm enthalten ist...*“ (1937).

Im Film gilt, dass die unmittelbar gezeigte Wirklichkeit häufig weit entfernt ist wahr zu sein und das dokumentarische Material nicht wahrer als die anderen Teile des Filmes.

„*Kunst ist überhaupt wahrer als die Wirklichkeit, wirklicher als Wahrheit.*“ (Tom Wolfe)

Maria Luisa Politta Loderer, Psychoanalytisches Seminar Bern

Liliane Schaffner, Psychoanalyse am Werk Bern

Daniela Tschacher, Sigmund-Freud-Zentrum Bern

Titelbild: Tuvalu

Bar jeweils ab 19h
Filme ab 20h



25 | 01 | 18

SUNSET BOULEVARD

Billy Wilder

Die längst in Vergessenheit geratene Stummfilmdiva Norma Desmond träumt von ihrem Comeback auf der Leinwand. Sie engagiert den hochverschuldeten, attraktiven Gillis zur Überarbeitung eines von ihr verfassten Drehbuches. "Eine der schwärzesten Darstellungen Hollywoods seiner selbst. Die Charaktere sind meist erbärmlich, die Regie äusserst präzise, (...) der desillusionierte Blick auf die Illusionsmaschine Hollywood und ihr Starsystem lässt das bittersüsse Echo des Goldenen Zeitalters von Tinseltown wieder erklingen." (G. Andrews, Time Out Film Guide)
Einführung: Liliane Schaffner (PAW)
USA 1950, E/d, 106'



22 | 02 | 18

DAS KABINETT DES DR. CALIGARI

Robert Wiene

Dr. Caligari versetzt mit Hilfe des Somnambulen Cesare eine kleine Stadt in Angst und Schrecken. Tagsüber präsentiert Caligari den an einer merkwürdigen Krankheit leidenden Cesare auf dem Jahrmarkt, wo der blasse Schlafwandler die Zukunft voraussagt. Des Nachts aber schleicht Cesare durch die Stadt und begeht unter dem Einfluss seines Herrn furchtbare Morde. Als eines Nachts ein junger Mann ermordet wird, dem Cesare den nahen Tod prophezeit hatte, gerät Dr. Caligari unter Verdacht.
Einführung: Daniela Tschacher (FZB)
Deutschland 1919, stumm/d, 75'
Livebegleitung durch Christian Henking



22 | 03 | 18

BUONGIORNO, NOTTE

Marco Bellocchio

Rom, 1978. Aus der Sicht der jungen Terroristin Chiara erzählt Bellocchio die Ereignisse um die Entführung und Hinrichtung des Vorsitzenden der Democrazia Christiana, Aldo Moro, durch die Brigata Rossa. Chiara, die einzige Frau der Entführertruppe, führt ein Doppelleben, einerseits als überzeugte Revolutionärin, andererseits als Bibliotheksangestellte und Verlobte. Der Film beleuchtet die zunehmende Zerrissenheit der Terroristen-truppe, die Hinterfragung ihrer Tat und die daraus resultierenden menschlichen Konflikte.
Einführung: Maria Luisa Politta (PSB)
Italien 2003, I/df, 99'



26 | 04 | 18

MULHOLLAND DRIVE

David Lynch

Ein Autounfall raubt einer jungen dunkelhaarigen Frau das Gedächtnis, rettet ihr aber gleichzeitig das Leben. Derweil landet die blonde Betty auf dem Flughafen Los Angeles in unbeschwerter Vorfreude auf eine zukünftige Schauspielkarriere. Die Begegnung der beiden ungleichen Frauen löst vorerst eine romantische Liebesgeschichte und einen Krimi im Stil eines Neo-noirs aus. Doch mit der gemeinsamen Suche nach der verlorenen Vergangenheit beginnt ein lynchisches Verwirrspiel mit immer wieder neuen Erzählsträngen. (Xenix)
Einführung: Daniela Tschacher (FZB)
USA 2001, E/df, 147'



Lichtspiel
Sandrainstrasse 3
CH-3007 Bern
www.lichtspiel.ch

31 | 05 | 18

NUIT AMERICAINE

François Truffaut

In seiner Liebeserklärung ans Filmemachen zeichnet Truffaut das Bild eines Regisseurs, dessen Rolle er selbst spielt, der sich einerseits um seine Stars, deren Kapriзен und Sorgen kümmert und gleichzeitig mit unvorhergesehenen Überraschungen am Drehort und in der Crew zu kämpfen hat. Truffaut erlaubt dem Publikum dank seiner reichen Erfahrung einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen, der auch mit dem Oskar für den bestsprachigen Film belohnt wurde.

Maria Luisa Politta (PSB)
Frankreich/Italien 1973, F/d, 115'

28 | 06 | 18

TUVALU

Veit Helmer

Veit Helmer entführt uns in seinem skurrilen, bildgewaltigen Märchen in ein zerfallenes Hallenbad inmitten von Nirgendwo, in dem der junge Anton seinem alten, blinden Vater mit Hilfe von vielen einfallreichen Tricks den Betrieb eines florierenden Schwimmbades vortäuscht. An der Seite der verträumten Eva kämpft Anton gleichzeitig gegen seinen skrupellosen Bruder Gregor, der auf dem Gelände des bröckelnden Jugendstilbaus lieber teure Wohnungen errichten möchte.

Liliane Schaffner (PAW)
Deutschland 2003, D, 92'

25 | 10 | 18

HYÈNES

Djibril Diop Mambéty

Als Linguère Ramatou, eine Frau mit einer goldenen Fussprothese, nach Jahren in das kleine afrikanische Dorf Colobane zurückkehrt, ist sie "reich wie die Weltbank". Der Händler des Ortes hatte sie einst geschwängert und seine Vaterschaft verleugnet, jetzt will sie Rache nehmen, sich "Gerechtigkeit kaufen": Für eine riesige Geldsumme fordert sie den Tod des Händlers. Eine Parabel über Kolonialismus und Konsumismus, deren tückische Ironien sich einfacher Deutung widersetzen.

Einführung: Maria Luisa Politta (PSB)
Senegal 1992, Wolof/d/f, 113'

29 | 11 | 18

THE MAN WHO HAD HIS HAIR CUT SHORT

André Delraux

Auf dem Weg zur Diplomfeier gibt sich der Lehrer Govert Miereveld aus einem Impuls heraus beim Friseur das volle Programm. Das passt, denn dem verschrobenern, grüblerischen Familienvater fällt nichts leicht, schon gar nicht gegenüber der verehrten Schülerin Fran Veenman. Mit seinen Wahrheiten dreht er sich im Kreis wie die inneren Gespräche in der Romanvorlage von Johan Daisne. Es bleibt der Schnitt. Bis er, nunmehr Gerichtsdienner, besagte Fran Veenman wieder trifft...

Einführung: Liliane Schaffner (PAW)
BE 1966, Flämisch/f, 110'

13 | 12 | 18

ABRE LOS OJOS

Alejandro Amenábar

Cesar hat alles, was sich ein Mann wünschen kann: Er ist reich, charmant und beliebt und genießt das Leben und die Frauen. In Sofia glaubt er seine Traumfrau gefunden zu haben, doch sein Leben ändert sich schlagartig, als er einen Autounfall nur schwer verletzt und mit entstelltem Gesicht überlebt. Cesar hat fortan Mühe, zwischen Realität, Traum und Illusion zu unterscheiden. Amenábars Meisterwerk ist psychologische Studie, Science Fiction und Thriller zugleich.

Daniela Tschacher (FZB)
Sp/F/I 1997, Spanisch/d, 113'